

im 16. Jhd. selbst, welcher der Untersuchung städtischer Führungsschichten vorausgeht, hat hohen Informationswert.

Das Kernstück des in sich geschlossenen und gut lesbaren Textes reizt mit seiner gewaltigen Zahl untergesetzter Fußnoten (genau 999 sind es spaßigerweise allein im Hauptteil!) zum gezielten Weiterarbeiten. Es handelt sich nämlich in diesen durch Kleindruck kompakt gehaltenen Anmerkungen weithin um breit ausformulierte Informationen, nicht nur um Belegstellenangaben. Hier ist solides Material ausgebreitet. Es hilft nicht nur, die Sozialstruktur Würzburgs zu erhellen und (mit Hilfe bereits vorliegender Arbeiten, z. B. von Harald Hirsch über die Zeit um 1450) zu einer umfassenderen Sozialgeschichte der Stadt auszubauen, sondern fordert geradezu den vergleichenden Blick auch auf andere Stadttypen, z. B. die Freie Reichsstadt Schweinfurt, heraus, so etwa beim Thema der *ratsfähigen Familien* und ihrer Tradition.

In nobler Zurückhaltung hat die Autorin darauf verzichtet, aparte Einzelheiten auszugestalten (selbst Tilmann Riemenschneider spielt mit zwei kurzen Nennungen nur eine bescheidene Rolle), doch dürften, über den präzise angelegten Apparat, auch Einzelschicksale weiterverfolgt werden können, wie etwa jenes des aus Konfessionsgründen nach Schweinfurt emigrierten Ratsherrn (und Bürgermeisters des Jahres 1585) Balthasar Rüffer. Zur Sozialstruktur der Konfessionen konnte bei der angewandten ökonomisch-sozialen Methode ohnehin nur randlich etwas gesagt werden. Die Verfasserin stellt, ihrer Vorbemerkung gemäß, über das ausgedruckte Buch hinaus eine breitere Prosographie des Kreises von 490 Angehörigen der Würzburger Oberschicht in Einzelkopien bei den Würzburger Archiven zur Verfügung. So könnte der außergewöhnliche Fleiß dieser Ausarbeitung weitere Früchte tragen.

Dr. Anton Hirsch

Matthias Kessler: *Ortsträume*. Gedichte. Illustrationen von Richard Ziegler. Original Hersbrucker Bücherpresse 1987, o. Sz., DM 35,-. Wenige Wochen vor seinem Tod am 13. November 1986 hat der Erlanger Autor Matthias Kessler, Mitglied im Verband deutscher Schriftsteller (VS) und der Neuen Gesellschaft für Literatur, Erlangen (NGL) unter dem Titel "*So transmutiert von weiß. Gedichte um Städte und Gegenden*" eine Gedichtsammlung zusammengestellt, aus der die hier vorliegende Auswahl von vierzehn Texten unter dem Titel "Ortsträume" veröffentlicht wurde. Die Gedichte – sie stammen zumeist

aus dem Jahr 1984 und aus dem Sommer 1986 – stellen die beschriebenen Orte in sehr subjektiver, spröder Sprache vor: es sind nicht nur die Orte selbst – Istanbul, Cinqueterre, Florenz, Venedig, Paestum, Athen, Kap Trafalgar und die heimischeren: Nordhalben, Frankfurt und schließlich auch Erlangen – es ist vielmehr eine innige Beschwörung ihrer selbst bzw. ihres Selbst, subtil, reflektiert, genau und dennoch im weitesten Sinne eine "Umzauberung"; Rationales und Irrationales vermischen sich zu einer schwebenden Art von Sein und Nicht-Sein zugleich. Die Texte führen aus der Nähe in die Ferne und umgekehrt, leicht und schwerelos wie die Feder auf dem Buchumschlag, die vor blauen Wolken schwebt und die auch in den Illustrationen wieder auftaucht und sich schließlich in ein Blatt verwandelt läßt. Nähe spiegelt sich u. a. in den "Fränkischen Miniaturen": "... *eng gedruckt / vom Berg unnachtet / Rosen kahl / im Niemandsland / des Schnees zerronnen* ...". Die Weite, die sich gleichzeitig in den Texten spiegelt, wird zur Fiktion: Im Gedicht "Paestum" heißt es: "*Leicht / wirft man ein Wort hin / auf eine zerbrochene Säule / da liegt es nun / das Herbstblatt / fliegt / in Gedanken / ein Stück weit / lacht / über das Meer / am Ende geht's ihm / nicht anders.*"

Ein bibliophiler Band, in der sehr kleinen Auflage von 125 Stück auf dem Heidelberger Tiegel gedruckt, angereichert mit Graphiken von Richard Ziegler, die die schweren und zugleich schwebenden, schwierigen und einfachen, schwerwiegenden und federleichten sprachlichen Fixierungen von Matthias Kessler auf angemessene Weise ergänzen. Christa Schmitt

Roland Kühn: **650 Jahre Obermichelbach**, Lkr.

Fürth, 192 Seiten, mit 82 Abbildungen – davon 6 farbig – Herstellung: Druck und Papier, Meyer GmbH, 8533 Scheinfeld, Preis: 25,- DM.

Der Autor, ltd. Regierungsschuldirektor Roland Kühn, Jahrgang 1926, ist ein Lehrer der "alten Garde". Während seiner Zeit als Junglehrer in den ehemaligen Landkreisen Hilpoltstein und Uffenheim, im Landkreis Ansbach und im Landkreis Fürth war ihm die Landschule und die Heimatgeschichte ans Herz gewachsen. Als Ausbildungslehrer, Seminarleiter und Schulrat hat er sich mit großem Einsatz der Ausbildung der Junglehrer und der Fortbildung der Lehrer gewidmet. Vor einigen Jahren wurde dem verdienten Pädagogen die Stelle eines Sachgebietsleiters für Volksschulen bei der Regierung von Mittelfranken übertragen.

Herrn Ltd. Bibliotheksdirektor  
 Dr. Gottfried M ä l z e r  
 Am Hölzlein 28

8700 Würzburg

Roland Kühn hat sich seit Jahrzehnten mit der Geschichte Frankens, besonders mit der Heimatgeschichte seiner Schulorte beschäftigt. Zahlreiche Veröffentlichungen in Heimatzeitungen und viele Festschriften tragen seine Handschrift. Mit dem Obermichelbach-Buch zum 650-jährigen Bestehen des Ortes hat er einen weiteren Mosaikstein seines Schaffens im heimatkundlichen Bereich gesetzt. Aus der ursprünglich geplanten Festschrift wurde eine Dorfchronik, die viele Heimatfreunde begeistern wird. Heimatforscher können sich am Aufbau, Inhalt und an der Gestaltung des Buches ein Beispiel nehmen. Ein genaues Studium aller zur Verfügung stehenden Quellen – vor allem Aufzeichnungen in Archiven, Bibliotheken und Kirchenakten – ermöglichten das Zusammentragen vieler Fakten, Namen und exakter Daten, die ein wahrheitsgetreues Bild vom Leben in Obermichelbach während der vergangenen 650 Jahre widerspiegeln. Durch zwei Urkunden aus dem Jahre 1337 gilt die frühe Existenz des Ortes Obermichelbach als nachgewiesen.

Dem Verfasser war es ein ganz besonderes Anliegen, in seine Darstellung die Menschen des Dorfes mit einzubeziehen und nicht den Ablauf der Geschichte anhand von Fakten und Daten aufzuzählen. Lassen wir den Autor sprechen:

"Die Angabe ganz konkreter Einzelheiten und Ereignisse erscheint wichtig, damit sich der Leser ein genaues Bild von der jeweiligen Epoche machen kann." Der Autor möchte mit dem Obermichelbach-Buch "dazu beitragen, bei allen Bürgern das Verständnis und die Liebe zur Heimat zu wecken und zu vertiefen". Edmund Zöllner

Hinweis:

**Reimmichls Volkskalender 1988** – 67. Jahrgang, 176 Seiten, 4 Farbbilder auf Tafeln, 128 Fotos und Zeichnungen, kart. DM 10,-, Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien.

Der Kalender enthält erstmals zwei Romane. Über das Geschehen von 1938, erlebt in einem Tiroler Bergdorf, berichtet Pfarrer Rudolf Trenker. Ferner Erzählungen von Erna Maria Neurauder, Otto Vogth, Auguste Lechner sowie Abhandlungen über den "Maler aus dem Dorf" und über "St. Josef in Bichlbach", Österreichs einziger Zunftkirche. Das umfangreiche Kalendarium ist mit Namens- und Gedenktagen, Himmelserscheinungen, Bauernregeln, Wettermutmaßungen, Gedichten und Holzschnitten versehen. Ein "ganzjähriger seelischer Gesundbrunnen" für Familien, Seniorenstuben, Wartezimmer, Krankenanstalten, Kur- und Pflegeheime.